

---

## Fragebogen

---

### *Hightech Aargau; Fragebogen zur Anhörung*

---

Aarau, 29. Juni 2011

F:\10\_POLITIK\Vernehmlassungen\2011\Hightech Aargau.doc

Organisation:	Aargauische Industrie- und Handelskammer (AIHK)
Kontaktperson:	Peter Lüscher, Geschäftsleiter
Kontaktadresse:	Entfelderstrasse 11, Postfach, 5001 Aarau
Telefon / E-Mail:	062 837 18 01, peter.luescher@aihk.ch
Datum:	29. September 2011

Sehr geehrte Anhörungsteilnehmende

Der vorliegende Fragebogen erleichtert die Möglichkeit, zu den zentralen Themen des Programms *Hightech Aargau* Stellung zu nehmen.

Den Fragebogen und alle Unterlagen zur Anhörung finden Sie auf der Homepage des Kantons ([www.ag.ch/vernehmlassungen](http://www.ag.ch/vernehmlassungen)). Sie erleichtern uns die Arbeit, wenn Sie den Fragebogen elektronisch ausfüllen und zurücksenden.

Stellungnahmen zu Aspekten, welche nicht durch die aufgeführten Fragen abgedeckt sind, können als Bemerkungen im entsprechenden Thema oder am Schluss des Fragebogens notiert werden.

Bitte senden Sie den ausgefüllten Fragebogen bis zum **5. Oktober 2011** an folgende Adresse:

Departement Volkswirtschaft und Inneres  
Amt für Wirtschaft und Arbeit AWA  
Rain 53  
5001 Aarau

Herr Thomas Buchmann, Leiter Amt für Wirtschaft und Arbeit, Telefon 062 835 16 61 oder e-Mail [thomas.buchmann@ag.ch](mailto:thomas.buchmann@ag.ch), steht Ihnen gerne für Fragen zum Fragebogen oder zur Anhörungsvorlage zur Verfügung.

Für Ihre Mitwirkung danken wir Ihnen bestens.

Aarau, im Juni 2011  
Departement Volkswirtschaft und Inneres

1. Sind Sie mit den Aussagen zum Wirtschafts- und Innovationsstandort Aargau einverstanden?

*vgl. Anhörungsbericht Kapitel 2; 2.1 und 2.2*

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

..... X .....  .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Der Bericht beinhaltet verschiedene interessante Zahlen zur aargauischen Wirtschaft und deren Entwicklung und gibt damit einen guten Überblick.

Aus unserer Sicht ist der Kanton Aargau heute im interkantonalen Vergleich gut positioniert. Zu denken gibt allerdings die im Quervergleich geringere Dynamik der Entwicklung.

Die im Bericht genannten Fakten zeigen aber auch, dass derartige Vergleiche immer mit der angemessenen Vorsicht zu geniessen sind (vgl. z.B. die Aussagen zur Wertschöpfung auf den Seiten 7 und 9). Durchschnittswerte sind bei sehr grossen Unterschieden, wie z.B. beim Volkseinkommen pro Kopf, nur bedingt aussagekräftig.

Mangels grosser Zentren wird der Aargau im Dienstleistungssektor nicht zu den vordersten Kantonen aufschliessen können.

2. Sind Sie mit den Aussagen zum Handlungsbedarf einverstanden?

*vgl. Anhörungsbericht Kapitel 2.3*

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

..... X .....  .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Wir unterstützen die angestrebte Steigerung der Innovations- und Wertschöpfungskraft. Unsere Unternehmen erbringen im Zusammenwirken mit Bildungs- und Forschungsinstitutionen bereits heute grosse Innovationsleistungen. Diese werden aus unterschiedlichen Gründen in der Öffentlichkeit wenig wahrgenommen, zum Teil von den Unternehmen auch nicht kommuniziert. Es geschieht aber heute nicht einfach nichts.

Wir unterstützen die dauernde Optimierung der wichtigen Standortfaktoren und deren noch gezieltere Vermarktung. Dabei sind aber die vorhandenen, begrenzten Kräfte auf Kernthemen und -märkte zu konzentrieren, eine Verzettelung können wir uns nicht leisten.

Es ist für uns wichtig, dass bei allen staatlichen Massnahmen die Grundsätze der Ordnungspolitik nicht aus den Augen verloren werden. Wir wollen keine Industriepolitik, sondern möglichst **gute Rahmenbedingungen für alle im Aargau tätigen Unternehmen**. Die bereits ansässigen bilden ja die Basis für unseren bisher sehr erfolgreichen Wirtschaftsstandort. Auf diesem Weg wird der Standort Aargau auch für ansiedlungswillige Unternehmen attraktiv. Einzelbetriebliche Förderungen führen demgegenüber immer zu Ungerechtigkeiten. Entscheide über die Förderungswürdigkeit von Branchen und Unternehmen sind vielfach willkürlich und nicht langfristig tragfähig (wie Beispiele verschiedenenorts zeigen).

3. Sind Sie mit den geplanten Massnahmen des Programms *Hightech Aargau* einverstanden

*vgl. Anhörungsbericht Kapitel 3*

a) Massnahme „Hightech-Region“ (Kapitel 3.2)

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

.....  .....X.....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Diese Massnahme ist nicht nur teuer, sondern auch aus ordnungspolitischer Sicht falsch. Der Staat soll nicht darüber entscheiden, welche Unternehmen Bauland oder sogar Räumlichkeiten in einer privilegierten Region zugeteilt erhalten.

Wir lehnen deshalb einen Landkauf durch den Kanton ebenso ab, wie einen kantonalen Beitrag an eine entsprechende Zweckgesellschaft.

Die Ansiedlung von wertschöpfungsintensiven Unternehmen kann in erster Linie durch den Abbau von innovationshemmenden Regulierungen gefördert werden. Wir regen an zu prüfen, ob daneben z.B. mit raumplanerischen Massnahmen das Gleiche wie mit dem ins Auge gefassten Landkauf erreicht werden kann.

b) Massnahme „Hightech-Region; Aufwertung des Technoparks Aargau “ (Kapitel 3.2.2)

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

.....  .....  .....X

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Im vorliegenden Bericht fehlen Angaben über die Wirkung des Technoparks. Wir wünschten uns Antworten auf folgende Fragen, bevor zusätzliche Gelder für den Technopark gesprochen werden:

Ist das Konzept des Technoparks richtig?

Welche Vor- und Nachteile bietet eine Betriebsstätte im Technopark Aargau gegenüber der Miete von (in der Regel kostengünstigeren) Räumlichkeiten in einem «Gewerbezentrum»?

Wie viele Unternehmen wurden dank dieses Angebots gegründet?

Wie erfolgreich sind dort ansässige Unternehmen im Vergleich zu andernorts domizilierten Jungunternehmen (z.B. gemessen an der Steigerung der Beschäftigtenzahl)?

Wie viele Unternehmen wurden erfolgreich aus dem Technopark «ausgesiedelt»? Vom Konzept her soll ein Technopark ja leben, sich also durch den Ein- bzw. Auszug von Unternehmen ständig erneuern.

Sind die Schnittstellen zwischen Instituten der FHNW und den im Technopark ansässigen Unternehmen (insbesondere FH-Spin-offs) überhaupt gesetzlich oder vertraglich geregelt?

Nach unserer Einschätzung ist der volkswirtschaftliche Nutzen des Aargauer Technoparks bisher bescheiden geblieben. Dass er bisher nicht erfolgreicher ist, schreiben wir zu einem wesentlichen Teil der örtlichen Lage zu. Eine zusätzliche Förderung am bisherigen Standort scheint deshalb nicht angezeigt. Der Technopark kann sich nur positiv entwickeln, wenn er nahe beim oder noch besser im Fachhochschul-Campus liegt.

Solange diese Bedingung nicht erfüllt ist und die Beantwortung obiger Fragen nicht zu einer positiven Wirkungsbeurteilung führt, lehnen wir zusätzliche Gelder für den Technopark ab.

c) Massnahme „Hightech-Zentrum; Innovationsberatung“ (Kapitel 3.3.1)

ja..... eher ja ..... eher nein ..... nein

.....  ..... X .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Wie viel Innovationsberatung braucht es überhaupt?

Wissens- und Technologietransfer von unseren Bildungs- und Forschungsinstitutionen in die Betriebe ist sinnvoll. Ob in unserer stark KMU-geprägten Landschaft unternehmensseitig genügend Nachfrage für eine neue Innovationsberatungsstelle besteht bzw. geweckt werden kann, ist aber unsicher. Dies zeigen unsere Erfahrungen mit der Beratungsstelle FITT, welche seit bald 30 Jahren von der AIHK und der Hochschule für Technik der FHNW betrieben wird.

Innovation wird zu einem ganz überwiegenden Teil von den Unternehmen selber geschaffen. Beratungsstellen sind dabei nicht für alle Unternehmen notwendig bzw. von Interesse. Deshalb muss zwingend mit bescheidenen neuen Strukturen und in enger Koordination mit den bereits bestehenden Angeboten begonnen werden. Es passiert ja heute in diesem Sektor nicht einfach nichts, es existieren neben FITT schon verschiedene andere Wissens- und Technologietransferstellen.

Wir legen grossen Wert darauf, dass der Aufbau wie im Bericht angekündigt nachfrageorientiert erfolgt. Wir wollen keine neuen Strukturen, welche den Unternehmen keinen direkten Nutzen bringen. Wir bezweifeln, dass den hohen veranschlagten Kosten ein entsprechender Nutzen gegenüber steht.

Wir unterstützen Wissens- und Technologietransfer in einem ersten Schritt für Nanotechnologie, in einem zweiten für Elektrotechnologie. Ein allfälliges Hightech-Zentrum soll sich auf diese Kerntätigkeiten konzentrieren. Die generelle Innovationsberatung steht für uns nicht im Vordergrund.

Das Modell einer privaten Aktiengesellschaft ist aus unserer Sicht prüfenswert. Ob sich die AIHK daran beteiligen wird, hängt von deren konkreter Ausgestaltung (Tätigkeitsgebiet, Schnittstellen zu bestehenden Organisationen usw.), vom Aktionariat und der Finanzierung ab. Wir sind bereit, bei der Konkretisierung des Vorhabens konstruktiv mitzuarbeiten. Der Erfolg aller Tätigkeiten in diesem Gebiet hängt nicht unwesentlich von der Organisation der Beratungs-/Transferstellen ab. Was ist diesbezüglich angedacht?

d) Massnahme „Hightech-Zentrum; Nanotechnologie“ (Kapitel 3.3.2)

ja..... eher ja ..... eher nein ..... nein

X.....  .....  .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Dieses Thema steht aus unserer Sicht eindeutig im Vordergrund und soll deshalb **in einem ersten Schritt** angegangen werden.

Nanotechnologie ist vielerorts einsetzbar und zukunftssträftig. Ihre Förderung kann deshalb in ganz unterschiedlichen Branchen Nutzen für Aargauer Unternehmen bringen. Der Kanton Aargau hat hier zudem mit verschiedenen bereits in diesem Feld tätigen Stellen eine gute Ausgangslage. Das geplante Hightech-Zentrum soll sich in der Startphase deshalb in erster Linie auf dieses Feld ausrichten und mit den bereits darin aktiven Institutionen zusammenarbeiten.

Hinweis: Nanotechnologie ist für viele KMU neu. Sie müssen deshalb keinen Verlust eigenen Know-hows befürchten und haben somit tendenziell weniger Hemmungen, sich von einer derartigen Stelle beraten zu lassen. Verstärkt wird die positive Wirkung dadurch, dass mit Nanotechnologie direkt umsetzbare Verbesserungsmöglichkeiten bestehen.

e) Massnahme „Hightech-Zentrum; Elektrotechnologie“ (Kapitel 3.3.3)

ja..... eher ja ..... eher nein ..... nein

X.....  .....  .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Der Wissens- und Technologietransfer in Elektrotechnologie soll nach unserer Auffassung **in einem zweiten Schritt** - nach Nanotechnologie - aufgebaut werden. Damit kann das im Aargau bereits vorhandene Know-how weiter gestärkt und zu einer eigentlichen Clusterorganisation ausgebaut werden.

Gerade die heute diskutierten Alternativtechnologien mit vielen kleinen Einspeisepunkten für elektrische Energie stellen neue Herausforderungen für Leistungselektronik und intelligente Stromnetze. Von daher besteht grosser Know-how-Bedarf.

f) Massnahme „Hightech-Zentrum; Interkantonale Innovationsförderung“ (Kapitel 3.3.4)

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

.....  ..... X .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Im Bericht wird dem Netzwerk i-net eine hohe Kosteneffizienz attestiert. Aufgrund der uns vorliegenden Rückmeldungen von Unternehmen hegen wir aber Zweifel bezüglich Wirksamkeit der durchgeführten Innovation Circles. Die wenigen im Bericht enthaltenen Angaben lassen keine abschliessende Beurteilung zu.

Wir stellen fest, dass das in Basel beheimatete WKNW unseren Unternehmen keinen konkreten Nutzen gebracht hat. Wir warnen deshalb davor, sich an diesem Modell zu beteiligen oder dessen Mentalität zu übernehmen. Wir lehnen eine allfällige Integration von WKNW in die «Interkantonale Innovationsförderung» ab.

g) Massnahme „Hightech-Fonds; Kampagne Startup-Finanzierung“ (Kapitel 3.4.1)

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

.....  ..... X .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Wir stellen fest, dass die geplante Kampagne sehr stark auf die Aktivitäten der AKB ausgerichtet ist. Die anderen Banken werden im Bericht nur am Rand erwähnt.

Gemäss Bericht (S. 26) soll die Kampagne «den Brand "Hightech Aargau" fördern und Startups aus der Hightech-Branche zur Ansiedlung im Aargau motivieren». Dagegen wehren wir uns nicht.

Soweit damit Angebote der Banken bekannter gemacht werden sollen, legen wir Wert auf deren Gleichbehandlung. Eine Bevorzugung der AKB lehnen wir ab.

Banken können den Aufbau von jungen Unternehmen fördern, indem sie wirtschaftsfreundliche, vereinfachte Finanzierungskonzepte für die Aufbauphase umsetzen (z.B. Verzicht auf Aktienabgabe als Gegenleistung für eine Kreditvergabe).

h) Massnahme „Hightech-Fonds; Aufstockung Aargauer Forschungsfonds“ (Kapitel 3.4.2)

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

..... X .....  .....

1..... 2 ..... 3..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Gelder zur Forschungsförderung analog KTI sind sinnvoll eingesetzt, sofern dafür tatsächlich ein Bedarf besteht (was im Bericht zwar behauptet, aber nicht mit Zahlen belegt wird). Entsprechender Bedarf kann unseres Wissens v.a. bei der Finanzierung von Vorprojekten bestehen.

Wir stimmen einer Aufstockung des Forschungsfonds zu, sofern bzw. soweit nachgewiesenermassen tatsächlich zuwenig Mittel zur Verfügung stehen.

Eine Ausrichtung von Beiträgen von jeweils max. 50'000 Franken für Vorprojekte ist aus unserer Sicht zu prüfen.

4. Sind Sie mit dem Zeitplan zur Umsetzung von *Hightech Aargau* einverstanden?

*vgl. Anhörungsbericht Kapitel 4.1*

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

..... X .....  .....

1..... 2 ..... 3..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Soweit wir den Massnahmen zustimmen, sind wir mit dem Zeitplan einverstanden.

5. Stimmen Sie der vorgesehenen Finanzierung von *Hightech Aargau* zu?

*vgl. Anhörungsbericht Kapitel 4.1*

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

..... X .....  .....

1..... 2 ..... 3..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Soweit wir den Massnahmen zustimmen, sind wir mit der Finanzierung einverstanden. Die Höhe des Gesamtkredits ist dementsprechend zu senken.

6. Stimmen Sie den geplanten Anträgen an den Grossen Rat zu?

*vgl. Anhörungsbericht, Anträge an den Grossen Rat*

ja..... eher ja ..... eher nein .....nein

.....  ..... X .....

1..... 2 ..... 3 ..... 4

kann ich nicht beurteilen / keine Stellungnahme

Bemerkungen/Begründung:

Wir verlangen eine Reduktion des Gesamtkredits (s.o.) und können deshalb Antrag 1 in der vorliegenden Fassung nicht zustimmen.

Wir unterstützen Antrag 2, verlangen aber, dass zwischen der Evaluation und der Verabschiedung der Botschaft an den Grossen Rat wiederum ein Vernehmlassungsverfahren durchgeführt wird.

Bei fehlendem Erfolg müssen einzelne Massnahmen oder das ganze Paket nach vier Jahren auch wieder gestoppt werden können (entsprechende «Soll-Bruchstellen» sind bei der Detailkonzeption einzuplanen).

## 7. Haben Sie weitere Bemerkungen / Kommentare zur Anhörungsvorlage

Nachdem ein Feld für **grundsätzliche Bemerkungen** fehlt, bringen wir diese hier an:

Eine international konkurrenzfähige Wirtschaft ist für das Gedeihen unseres Kantons unabdingbar. Wir begrüssen deshalb die Anstrengungen des Regierungsrats, **für den wirtschaftlichen Erfolg günstige Rahmenbedingungen** zu schaffen. Dafür sind insbesondere konkurrenzfähige Steuern und leistungsfähige Infrastrukturen wichtig, die Hightech-Strategie allein genügt nicht. Die Optimierung der Steuern und Infrastrukturen, bedarfsgerechte Angebote an internationalen Schulen, Massnahmen zur Behebung des Ingenieurmangels usw. dürfen nicht vernachlässigt werden.

Innovationsförderung ist ein Teilbereich der Standortförderung, aber weder der einzige noch der wichtigste. Es braucht deshalb auch weiterhin grosse Anstrengungen, um die Qualität des Standorts Aargau sowohl für bereits ansässige, als auch für zuzugswillige Unternehmen optimal zu gestalten. Es ist zudem zu berücksichtigen, dass der ganz überwiegende Teil der Innovationsleistung (Fachleute sprechen von rund 80 Prozent) in den Unternehmen selber erbracht wird.

Die angestrebte **Steigerung der Wertschöpfung** pro Kopf bzw. pro Arbeitsplatz begrüssen wir. Es ist allerdings davon auszugehen, dass uns das nicht in beliebigem Umfang möglich sein wird. Gerade wertschöpfungsintensive Unternehmensdienstleister bevorzugen die Ansiedlung in einem Zentrum. Ein solches wird dem Aargau auch weiterhin fehlen. Wir können von unserer Lage zwischen Zürich und Basel aber auch profitieren.

Die Vorschläge des Regierungsrats sind **ordnungspolitisch heikel**. Für uns stellt sich deshalb die Frage, wie viel staatliche Unterstützung – und daraus resultierend wie viel staatliche Einflussnahme – wir wo akzeptieren können. Dies angesichts mannigfaltiger Staatsinterventionen innerhalb und ausserhalb unseres Landes.

Wir vermissen in der Vorlage klare, messbare **Ziele** für die Erfolgskontrolle. Die Kosten werden klar dargestellt, über den messbaren Nutzen wird dagegen wenig gesagt.

### **Gesamtbeurteilung:**

- Die Zielrichtung der Vorlage stimmt, die einzelnen Massnahmen sind aber jeweils separat zu beurteilen.
- Wir unterstützen nur ordnungspolitisch vertretbare Massnahmen. **Wir können der Vorlage deshalb nur mit Vorbehalten zustimmen.**
- Die Höhe des Grosskredits ist zu reduzieren.
- Wir verlangen eine schlanke, nachfragegerechte Organisation mit klarem Leistungsauftrag sowie einer strikten Erfolgskontrolle nach spätestens vier Jahren.
- Eine allfällige Erneuerung des Kredits hat durch den Grossen Rat zu erfolgen. Vorgängig ist auf Basis der Evaluationsresultate wieder eine Anhörung durchzuführen.